

Personalnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 29

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Par le moyen de ces céramiques, peut-être à cause de leur vieille tradition, fidèlement observée chez Madoura, à Vallauris, à la poterie où elles sont exécutées, Picasso s'exprime avec plus de retenue que dans les toiles, gouaches, gravures, dessins ou bois qui les entourent. Pourtant, ces poteries s'intègrent tout à fait dans l'œuvre de Picasso, œuvre où s'intègre à son tour toute l'époque et qui ne cesse de progresser avec elle. Ce sont des variations sur un thème antique, par un virtuose à l'œil toujours neuf, à l'esprit toujours ouvert, à la fois profondément espagnol et citoyen du monde, qui échappe à toute classification.

Ces belles céramiques proposent une voie d'accès aisée aux œuvres plus difficiles et le public curieux, mais tenté de croire que Picasso se moque, goûtera à travers ces pièces bien choisies pour lui plaire, un artiste qui, s'il ne flatte pas toujours pour brigner l'adhésion, sait ici se simplifier et s'adapter au mode d'expression et à la matière choisie.

(Tribune de Genève, 8 août 1954)

10. Paris: Musée des Arts décoratifs (Palais Marsan, Louvre).

Diese zweite internationale Ausstellung der C. I. N. O. A. dauerte vom 10. Juni bis 30. September 1954. Die Keramik war gut vertreten. Man bewunderte vor allem französische Fayencen aus Nevers mit ihrem typischen Grün-Gelb-Dekor, Tierterrinen aus Strassburg und Sceaux (Wildschweinkopf, Enten), von Niderviller drei Figuren: Mars, Venus mit Cupido, ein Liebespaar. Besonders wertvoll waren die Deckelvasen *Delft-Doré*, dann eine Platte mit holländischen Landschaften und eine grosse Schüssel mit chinesischem Muster. An Porzellanen waren ausgestellt: von Meissen zwei kleine Vasen mit Bergmannszenen, dann «August II. mit der Gräfin Cassel», zwei Raubvögel und zwei Papageien. Interessant ist der Vergleich der seltenen Vögel von Mennecy und Vincennes mit jenen von Kändler. Den typischen Du Paquier-Dekor Schwarz-Gold zeigten zwei Teller aus der Zeit um 1735, aus Sèvres stammten drei Stücke aus einem Service Catharina II. Auch aus China wurde gute Keramik gezeigt, vor allem Porzellane der Ming- und Kang-Hi-Zeit. Typisch für «Chine de commande» oder wie wir es auch nennen «Compagnie des Indes» waren zwei Apothekervasen mit dem Wappen Peters des Grossen (Epoche Kang-Hi). Eine schöne Ausstellung, aber nicht überwältigend!

Dr. med. J. M. Noothoven van Goor.

Zu diesen Ausführungen meines Arnheimer Kollegen möchte ich folgende Kritik am Katalog anschliessen: Man erwartet doch von einer solchen Ausstellung eine tadellose Beschreibung der ausgestellten Stücke. Etwas Miserableres habe ich noch selten in einem Katalog gelesen; hier nur einige Stilblüten: zu Nr. 384: «Paire des Statuettes, la Comtesse Cassel en crinoline et August II.» Als diese beiden Figuren von Kändler modelliert wurden, war August II. schon fünf Jahre tot und hatte sich schon längst vorher von seiner Mätresse Cosel (so soll es wohl heissen) freigemacht, die auf den Königstein als Gefangene kam! Zu Nr. 383: «Paire de Vases couverts, Modèle de Kändler.» Kein Mensch wird behaupten wollen, dass Kändler diese Deckelvasen modelliert hat! Zu Nr. 385: «Paire d'oiseaux de Proie, première paire d'oiseaux exécutée à Meissen.» Auch das ist wieder falsch! Man hat in Meissen schon 15 Jahre früher Vögel modelliert, und zudem ist dieses Paar auch keineswegs das erste der grossen Serie von Kändler. Zu Nr. 405: Es sollte wohl heissen «Du Paquier» und nicht «Dupasquier». Auch war Du Paquier nicht d'origine française! Sthenzel soll heissen Stölzel. So geht es weiter: falscher Text, falsche Namen, falsche Zuschreibungen. Man dürfte wohl von den französischen Kunsthändlern mehr Sorgfalt und Sachverständnis erwarten! S. D.

V. Personalmeldungen

Wie wir bereits im letzten Mitteilungsblatt meldeten, verstarb in Porza Frau M. Oberer-Frick, die Gemahlin unseres ersten Präsidenten und Gründungsmitglied unserer Gesellschaft. Sie gehörte zu jenen Sammlern, die in engstem Kontakt mit ihrem Manne und in gegenseitigem Einverständnis ihre Sammlung aufbauten. Und das ist richtig so. Nur dort entsteht eine bedeutende Sammlung, wo beide aktiv am Erwerb beteiligt sind. Wer die kultivierten Räume der Villa «Sonnenhalde» in Frenkendorf kannte, war erfreut und erstaunt über die Qualität des keramischen Kunstgutes. Hier bewunderte man Strassburger Tierterrinen, Niderviller Gruppen und Figuren, Beromünster-, Zürcher- und Lenzburger Fayencen, Meissner Figuren und Nyon-Geschirre auserlesenster Sorte. Es darf wohl gesagt sein, dass die westschweizerische Manufaktur vollständig vertreten war. Von der zarten Landschaft im Rosamedaillon bis zum Blaublümchenmuster war jeder Dekor lückenlos vertreten.

Frau Direktor Oberer war auch die Initiatorin der sogenannten Basler Monatsvereinigungen. Die Basler Keramikfreunde trafen sich monatlich einmal im Heim eines Sammlers zur Besprechung ihrer Neuerwerbungen, zur Diskussion und Anregung. Nicht wenige erfolgreiche Tagungen sind diesen Reunions unserer Basler Freunde in der «Sonnenhalde» zu verdanken.

Als Herr Oberer von seinem Direktorenposten beim Basler Bankverein altershalber zurücktrat, verlegte er sein Heim nach Porza im Tessin. Wer dort als Keramikfreund zu Gast war, nahm etwas mit von der Sammlerfreude und Sammlerliebe. Der Verein der «Freunde der Schweizer Keramik» wird der Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Delegation. Der Bundesrat hat an die Unesco-Tagung für Museumspersonal, die vom 12. September bis 10. Oktober in Athen stattfindet, Pierre Bouffard, Direktor des Kunst- und Historischen Museums Genf, delegiert.

Im «Führer zu Gotthelf» (Verlag Francke, Bern) schrieb Dr. Fritz Huber-Renfer einen ganz ausgezeichneten Aufsatz.

Herr Dr. Zable vom Dänischen Kunst- und Industrie-Ministerium hat unserer Bibliothek zwei sehr wertvolle Werke geschenkt: C. L. Davids «Samling» I und II und Axel Heines «Porzellantabakdosen». Dem verehrten Gönner vielen Dank!

La Musée historique de Nyon vient de recevoir divers dons assez importants, en particulier un service en porcelaine de Nyon de 6 tasses et d'un grand compotier décoré en camaïeu et or de scènes variées (remis par M. P. Oberer, ancien directeur S. B. S.).

Anlässlich der Mitgliederversammlung des «Vereins zur Erhaltung des Schlosses Jegenstorf» überreichte – nach dem «Berliner Tagblatt» vom 10. Juni 1954 – Dir. Kobler vom Amt für Gewerbeförderung dem Verein zwei Ehrendiplome der Internationalen Keramischen Akademie in Genf als Anerkennung für die 1948 und 1951 in Jegenstorf veranstalteten keramischen Ausstellungen, an die Dr. Huber-Renfer mancherlei Erinnerungen aufleben liess ...

Vorstand und Redaktion gratulieren dem Verein von Jegenstorf sehr herzlich für diese ausgezeichnete Internationale Ehrung! Es wären aber auch drei Diplome angezeigt gewesen, denn auch 1952 fand wieder eine Keramikausstellung statt.

Frau Nelly Frey-Hill hat als neue Anschrift: Aarburg, Alte Zofingerstrasse.